

Große Erwartungen

Schwangerenkonfliktberatung im Internet

Kaum jemand regt sich mehr auf, wenn die jährliche Abtreibungsstatistik veröffentlicht wird. Über 100 000 in Deutschland, über 10 000 in der Schweiz. Die Dunkelziffer liegt deutlich darüber. Zahlen bleiben jedoch abstrakt, weil kaum einmal Reportagen über betroffene Frauen publiziert werden. Was aber nicht persönlich geschildert wird, das berührt die Leser nicht. Auch wenn die gesetzlichen Regelungen die Abtreibung heute nicht mehr kriminalisieren, bleibt die Tötung von Embryonen eines der hartnäckigsten Tabus. Man schätzt, dass auf jede 7. Geburt ein Schwangerschaftsabbruch kommt.

Frauen in Schwangerschaftskonflikten sind in Deutschland verpflichtet, eine Beratung in Anspruch zu nehmen, wenn ein späterer Schwangerschaftsabbruch straffrei bleiben soll. Ob man die dafür notwendige Bescheinigung, den „Schein“ nach einer Beratung ausstellen soll, ist unter christlichen Beratungsstellen umstritten. Nachdem die Katholische Kirche 1999 den Verzicht auf den Schein beschlossen hat, entstanden neben den offiziellen katholischen Beratungsstellen unabhängige vom Verein Donum Vitae getragene Beratungseinrichtungen. Seitdem ist auch die Debatte um die richtige Form der Beratung abgeflaut. Im evangelischen Raum gibt es sowohl Beratungsstellen, die ihre Beratung bescheinigen und damit eine straffreie Abtreibung ermöglichen, als auch Berater, die allein unterstützen wollen, ohne am staatlichen System teilzunehmen. Ein der Deutschen Evangelischen Allianz nahe stehender Zusammenschluss von Initiativen und Einzelpersonen ist das Treffen christlicher Lebensrechtsgruppen, das sich dafür einsetzt, „dass Betroffene Hilfe zum Leben

erfahren und in unserer Gesellschaft ein Umdenken stattfindet“, wie es auf der Internetseite des Treffens heißt.

Seit zwei Jahren macht eine neue Initiative von sich reden, die sich Beratung und Hilfe für ungewollt Schwangere zum Ziel gesetzt hat und dafür eine ungewöhnliche Marketingmethode einsetzt: Pro Femina mit der Aktion 1000plus. Die Kampagne sammelt Spenden, um vor allem im Internet Schwangere zu beraten. Dabei haben die Initiatoren um Kristijan Aufiero hohe Erwartungen. Sie wollen monatlich 84 000 Euro einnehmen, im Jahr über eine Million. Finanziert werden soll damit vor allem Personal. Das Geld soll dem weiteren Ausbau eines Beratungsnetzes dienen, das 2010 bereits mit 804 Schwangeren Kontakt hatte. Neben den telefonischen Kontakten, die über eine im Internet veröffentlichte Nummer möglich sind, können Frauen auch ihre Fragen in einem Forum unter www.vorabtreibung.net stellen. Eine große Nachfrage scheint dieses Forum allerdings noch nicht zu haben.

Prominente Unterstützung fand 1000plus beim Baby-Nahrungshersteller Hipp. Der Inhaber stellte 2011 kostenlos 1000 Fläschchen zur Verfügung, die von 1000plus mit einem Werbeblatt versehen wurden und anschließend als Spendendosen zum Beispiel in Pfarrbüros aufgestellt wurden. Mit dabei ist auch Johanna Gräfin von Westphalen als Schirmherrin. Die von ihr geleitete Stiftung „Ja zum Leben“ zeichnete im Juli 2011 Pro Femina neben der katholischen Jugendzeitschrift YOU aus: In ihrer Begrüßung hob die Stiftungsvorsitzende Johanna Gräfin von Westphalen hervor, „dass beide Preisträger mit ihrer



Originalität und zeitgemäßen Kommunikation wesentlich zum Aufbau einer Kultur des Lebens beitragen. Ungewollt schwangere Frauen mit ihren ungeborenen Kindern sowie die heranwachsende Jugend seien die am meisten gefährdeten Personengruppen in der heutigen Gesellschaft. „Wir sind wirklich begeistert, dass Pro Femina mit ihrer Online-Beratung Frauen für ein Leben mit Kind zu gewinnen vermag, die sonst abgetrieben hätten!“, meinte die Laudatorin Fürstin Gloria von Thurn und Taxis bei der Preisverleihung in München. Noch auf der Suche ist Pro Femina, um Beratungsstellen zu gewinnen, die im Anschluss an die Internetberatung die persönliche Begleitung von Schwangeren übernehmen möchten. Bisher ist die Beratungsstelle Die Birke in Heidelberg mit von der Partie, deren Vorsitzender ebenfalls Kristijan Aufiero ist. Informationen gibt es unter www.1000plus.de.

Frank Fornaçon